

Tutorien am Donnerstag, 2. März 2023

<p>Kernelemente der Terminologiearbeit: Benennung und Definition</p> <p>Petra Drewer (Hochschule Karlsruhe)</p> <p>Donatella Pulitano (Universität Genf, Staatskanzlei des Kantons Bern)</p>	<p>Ohne Benennungen und Definitionen kann es keine Terminologiearbeit geben! Daher lohnt es sich, diese beiden Kernelemente etwas genauer unter die Lupe zu nehmen.</p> <p>Das Tutorium liefert Antworten und Lösungsstrategien u. a. zu folgenden Fragen.</p> <p>Benennungen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was gehört zum Grundlagenwissen, wenn es um Benennungen in der Terminologiearbeit geht? • Wie entscheidet man in einem präskriptiven Unternehmensprojekt, welche Benennungen erlaubt und welche verboten werden müssen? • Welche Besonderheiten sind bei den Schreibweisen zu berücksichtigen? <p>Definitionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sind Definitionen überhaupt wichtig? • Was zeichnet eine „gute“ Definition aus? • Woher kommen die Definitionselemente? • Wie stellt man sie (möglichst effizient und dennoch qualitativ hochwertig) zusammen?
<p>Termbanken: Konzeption und Einrichtung</p> <p>Prof. Dr. Klaus-Dirk Schmitz</p>	<p>Die Verwaltung von Terminologie ist für freiberuflich arbeitende Übersetzer, Dolmetscher und Technische Redakteure, aber auch für Sprachdienstleister, Unternehmen und Organisationen unerlässlich. Aber wie kann man eine Datenbank zur Verwaltung von Terminologie entwerfen und konfigurieren, die optimal auf die jeweiligen Bedürfnisse und Ziele abgestimmt ist?</p> <p>In diesem Tutorium wird vermittelt, wie man eine Terminologiedatenbank (Termbank) aufbaut, die sich an den eigenen Anforderungen orientiert, aber auch den relevanten Normen und etablierten Best Practices der Terminologiearbeit genügt.</p> <p>Das Tutorium richtet sich an alle, die verstehen möchten, welche Arten von Informationen (Metadaten, Datenkategorien) in eine Termbank aufgenommen werden sollen, welche terminologischen Prinzipien eingehalten werden müssen und wie man Termbanken effektiv organisieren und nutzen kann, kurz an alle Personen, die für sich, für eine Abteilung oder für ein Unternehmen eine Termbank konzipieren, einrichten und managen müssen.</p>
<p>Mehrsprachige Terminologiearbeit</p> <p>Elena Chiochetti (Eurac Research)</p> <p>Nataschia Ralli (Eurac Research)</p>	<p>Werden Punkte vom Führerschein abgezogen? Darüber würde man sich in Deutschland sicher freuen! Was in Deutschland ein Grund zur Freude ist, ist in Italien ein Grund zur Verzweiflung: <i>decurtazione del punteggio</i>, zu Deutsch <i>Punkteabzug</i>, ist in Italien nämlich eine Verwaltungsstrafe.</p> <p>Bei mehrsprachiger Terminologiearbeit geht man über reine Sach- und Sprachkompetenz hinaus. Vertrautheit mit der betreffenden Sprachwirklichkeit und Kultur ist angesagt, um die begrifflichen Unterschiede und Ähnlichkeiten zwischen den Sprachen zu verstehen und damit richtig umzugehen. Das gilt auch für Sprachen wie Englisch, Deutsch, Französisch usw., die in mehreren Ländern gesprochen werden.</p> <p>Dieses Tutorium geht auf folgende Fragen ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was ist „Äquivalenz“ in der Terminologielehre? • Wie wird der Äquivalenzgrad von Begriffen festgestellt? • Wie kann man mehrsprachige Terminologiearbeit für die internationale Kommunikation (z. B. beim Außenhandel) und für die Kommunikation in mehrsprachigen Ländern sinnvoll einsetzen? • Welche Sprachen bzw. Situationen bieten besondere Herausforderungen (z. B. plurizentrische Sprachen, weniger verbreitete Sprachen)? • Welche Datenkategorien sind in einem mehrsprachigen terminologischen Eintrag wichtig? <p>Anhand von Beispielen und Übungen wird aufgezeigt, was bei der Erfassung von mehrsprachigen terminologischen Einträgen zu berücksichtigen ist. Es werden praktische Hinweise zur Erstellung und Pflege mehrsprachiger Terminologieressourcen gegeben.</p>
<p>Terminologiearbeit für die NMÜ</p> <p>Felix Mayer (SDI München)</p> <p>Tom Winter (Deutsche Bahn)</p>	<p>Terminologie für die Neuronale Maschinelle Übersetzung (NMÜ) gilt als simpel: es werden doch nur Wortlisten benötigt, die lediglich 1:1-Entsprechungen enthalten. Das kann doch Jede/r!</p> <p>Weit gefehlt! Unterschiedliche Kunden und/oder Projekte bedeuten unterschiedliche Anforderungen an die NMÜ. Daher ist erforderlich, dass die terminologischen Daten professionell und nach heutigen Standards erarbeitet werden. Auf dieser Grundlage können dann auftraggeber-, auftrags-, text- und kundenbezogen die von der jeweiligen NMÜ-Engine benötigten Glossare erzeugt werden.</p> <p>Das Tutorium zeigt auf,</p> <ul style="list-style-type: none"> • wie NMÜ-Systeme (Engines) mit Terminologie umgehen, • in welchen Formen NMÜ-Systeme (Engines) die eigene Terminologie verarbeiten können, • und welche Grenzen NMÜ-Systeme (Engines) bei der Nutzung von kundenspezifischer Terminologie haben. <p>An Beispielen wird erläutert, wie Terminologiearbeit für die NMÜ aussehen kann und wie terminologische Datenbanken für die NMÜ aufgebaut sein können. Im Fokus steht dabei die zentrale Terminologiedatenbank als „single source of truth“, in der die Daten für verschiedene Verwendungsszenarien verwaltet werden, z. B. als Grundlage von Wissensmanagement und Ontologien.</p>